

Impuls zum Start in die Woche

„Die weißen Tauben sind müde“

Ein älteres Friedenslied des Liedermachers Hans Hartz kam mir in den Sinn, als ich sah, dass am Montag zwei besondere Ereignisse aufeinander treffen:

Am 20.4. 1949 wurde der Weltfriedenskongress in Paris eröffnet. Zu diesem Anlass veröffentlichte Pablo Picasso seine erste Friedenstaube. [Besser bekannt ist das etwas stilisierte Bild der Taube mit dem Ölzweig.] Beim internationalen Friedenskongress versammelten sich Friedensunterstützer aus 72 Ländern und zahlreiche Pazifistische Organisationen, um einen Beitrag zu leisten zur Friedenssicherung.



**"Von jetzt an ist der Frieden die Sache aller Völker.
Kein Mensch allein, kein Volk allein, wohl aber alle gemeinsam vereint,
können den Frieden verteidigen und den Krieg verhindern."**

Diese Forderung scheint aktueller denn je, egal wohin unser Blick geht, in die Ukraine, den Nahen Osten oder in den Sudan – „die weißen Tauben sind müde und ihre Schnäbel sind längst leer ...“ Kein Land in Sicht, sondern immer wieder neue Kämpfe, neue Gewalt und zahllose Opfer.

Aber die Hoffnung stirbt nicht, denn es gibt auch ermutigende Signale:

77 Jahre später findet am heutigen Tag (20.4.) der so genannte **21. Israeli-Palestinian Joint Memorial Day Ceremony** statt, eine „alternative israelisch-palästinensische Gedenkfeier“.

„Zum 21. Mal bringt der Joint Memorial Day Israelis und Palästinenser:innen, die im Konflikt Angehörige verloren haben, im gemeinsamen Gedenken zusammen. Die Zeremonie würdigt das Leid und den Verlust auf beiden Seiten und unterstreicht das gemeinsame Engagement für Versöhnung, Gerechtigkeit und Hoffnung. Sie findet jährlich am Vorabend von Yom HaZikaron, dem israelischen Nationalen Gedenktag, statt und setzt ein kraftvolles Zeichen gegen einseitige Narrative.“

(Quelle: <https://www.nif-deutschland.de/die-21-israeli-palestinian-joint-memorial-day-ceremony/>)

Organisiert wird es vom Parents Circle, ein Familienforum für 600 Hinterbliebene von Gewalt-, Kriegs- und Terroropfern, sowie den Combatants for Peace – ehemaligen israelischen Soldaten und palästinensischen Kämpfern. Es ist ihr unpatriotisches Gegenprogramm zum staatlichen Gedenktag an die Gefallenen, der Israels Feiern zur Unabhängigkeit vorausgeht.

(Quelle: <https://www.fr.de/meinung/kolumnen/im-schmerz-vereint-90461359.html>)

Was für ein starkes Zeichen, was für ein Hoffnungsbild für den Frieden.

Wir brauchen mehr davon, damit die Sehnsucht nach Frieden wach bleibt und Flügel bekommt.